

Und nun greift unser Vordringen noch weiter westlich um jene zusammenhängende Gruppe fester Stellungen herum, welche die Dörfer Bethincourt, Malancourt und Soucourt zu Stützpunkten und hinter ihrer Mitte die Höhe 304 zum

Rückhalt hatten. Aus dem Gehölz von Malancourt, das schon seit Herbst 1914 in unserer Hand war, drangen unsere Truppen in den südlich vorgelagerten Wald von Avocourt ein und brachten ihn am 20. März fast in ihre Hand.

Durch die Ertüchtung dieses Waldes war die vielbesungene „Sackstellung“ entstanden, indem zwischen dessen Ostflanke und dem Nordwestflügel der Toten-Mann-Stellung noch ein weit in die deutschen Stellungen vorspringendes Geländestück in Händen des Feindes geblieben war. Von diesem wurde ihm nun während des April in raslosem Vordringen ein Felsen nach dem anderen entzogen. Am 30. März fiel der westliche Stützpunkt, das Dorf Malancourt, in unsere Hände. Am 3. April nahmen wir das einen südöstlichen Ausläufer von Malancourt bildende Dorf Haucourt und am 9. auch den rechten Flügelstützpunkt, das Dorf Béthincourt. Am gleichen Tage brachte ein Angriff bei der „Mort-Homme-Stellung“ auch die südöstliche Kuppe des auf der französischen Seite als „Mort-Homme“ bezeichneten Höhenrückens in unsere Hände und bereitete damit dem französischen Pressedruck über die Frage, ob wir oder die Franzosen den Mort-Homme besäßen, ein Ende.

Alle gewonnenen Geländestücke mußten gegen heftige Gegenangriffe gehalten und im stärksten feindlichen Feuer ausgebaut werden.

Auch während des ganzen Monats Mai nahm das wechselvolle Ringen auf dem linken Maasufer ohne Ermatten seinen Fortgang.

Die Ausräumung der „Sackstellung“

wurde in schrittweisem, durch kleinere Rückschläge nur vorübergehend unterbrochenem Vordringen zu Ende geführt. Den Mittelpunkt des furchtbaren Ringens in diesem Monat bildete die berühmte Höhe 304. Abendsmittags wurden zunächst ihre nördlichen, dann ihre westlichen, zuletzt am 21. Mai ihre südlichen Ausläufer geklärt. Ostlich des „Toten Mannes“ ist am 23. Mai die Trümmerstätte, die einstmals das Dorf Cumières war, geklärt worden. Die an diesem Tage noch gefestigte Eroberung der Caurettes-Höhe und des ganzen Geländes von der Südkuppe des „Toten Mannes“ bis zur Südspitze von Cumières konnte bis Ende Mai erzwungen werden.

Mit der Eroberung der Linie bald den Avocourt-304-„Toten Mann“-Cumières hat unser Fortschreiten auf dem linken Maasufer zunächst sein Ende erreicht. Häufige Gegenstöße des Feindes, um hier Teile des verlorenen Geländes wiederzugewinnen, sind fruchtlos geblieben. Das strategische Ziel der Kämpfe des linken Maasufer war erreicht. Die Flankierung unserer auf dem rechten Ufer erkämpften Stellungen war beseitigt und unser Angriff auch hier in einer einheitlichen Linie mit dem Vordringen rechts des Flusses bis an den unmittelbaren Bereich der permanenten Befestigungen vorwärtsgedrungen.

Gewaltige deutsche Fliegertätigkeit an der Somme.

209 Luftkämpfe an einem einzigen Tage.

W. T.-B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die Fliegertätigkeit an der Somme war am 22. Oktober bei klarem Wetter äußerst reg. Die deutschen Flugzeuge führten an diesem Frontabschnitt allein über 500 Flüge aus. In 209 Luftkämpfen wurde der Gegner an diesem Tage angegriffen und allein im Sommerabschnitt der Abschluß von 10 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl von feindlichen Flugzeugen mußte hinter ihrer Front notlanden. Von den an der Westfront im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind 11 in deutschem Besitz. Deutsche Flieger griffen Truppenlager und Kolonnen mit Bomben und Maschinengewehren an und beschossen aus niedriger Höhe mit Maschinengewehren feindliche Schützengräben. In der Nacht zum 21. Oktober warfen deutsche Flugzeugeschwärme mehrere tausend Kilogramm Bomben auf den Bahnhof von Bongueau bei Amiens, das Munitionslager von Amiens, die Munitionslager von Cerisy und Marce-le-Be und auf das Lager Bray an der Somme. Der Bahnhof von Bongueau geriet in Brand. Es erfolgte eine Reihe von Explosionen, die anscheinend von Munitionslagern herrührten. Gewaltige Feuerschneise waren noch lange nach dem Angriff sichtbar. In der Nacht vom 22. Oktober warfen deutsche Schwärme mehrere tausend Kilogramm Bomben mit harter Wirkung auf den Bahnhof von Montdidier, Truppenlager und Munitionsmagazine bei Stenecourt, Chauguolles, Harbonnières und Prohart sowie auf zur Front marschierende Kolonnen.

Eine falsche englische Meldung über den Luftkampf vor Ostende.

W. T.-B. London, 25. Okt. (Drahtbericht. Reuter.) Ähnlich wird mitgeteilt: Gestern nachmittag griff ein Marineflugzeug 4 feindliche Wasserflugzeuge bei Ostende an, zerstörte eins vollständig und vertrieb die anderen.

(Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist bei dem Luftkampf vor Ostende am 23. Oktober, nachmittags, über den dir gestrige amtliche Mitteilung des Admiralsstabs nähere Einzelheiten mitteilt, kein deutsches Wasserflugzeug zerstört, wohl aber ein englisches Flugboot abgeschossen worden.)

Die feindlichen Berichte.

Frankfurter Heeresbericht vom 24. Oktober, nachmittags. An der Sommerfront ziemlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Biaches und Ablincourt. Keine Infanterietätigkeit. Sonst der übrigen Front ist nichts zu melden.

Frankfurter Heeresbericht vom 24. Oktober, abends. An der Front von Verdun wurde nach gründlicher Artillerievorbereitung der auf dem rechten Maasufer geplante Angriff um 11 Uhr 40 Min. angelegt. Die feindliche Linie, die auf einer Front von 7 Kilometern angegriffen wurde, ist überall durchbrochen, in der Mitte in einer Tiefe von 3 Kilometern. Dorf und Fort Doncourt sind in unserem Besitz. Auf dem linken Flügel haben sich unsere Truppen, über das Wert und Gehalt von Thiaumont vorgehend, des Steinbruchs von Haubourmont bemächtigt und längs des Weges, der von Verdun nach Doncourt führt, festgelegt. Auf dem rechten Flügel geht unsere Linie von dem Fort nördlich des Kaillette-Schloßes längs des Waldes, westlich des Dorfes Baul, am Waldbrand östlich des Hünim-Gebüses, dann weiter nördlich des Chanois-Schloßes und der Batterie Damloup. Gefangene treffen ein. Die bisher festgestellte Zahl beträgt über 3500, darunter etwa 100 Offiziere. Das erbeutete Kriegsmaterial ist noch nicht festgestellt. Unsere Verluste sind gering.

Englischer Heeresbericht vom 24. Oktober, nachmittags. Gestern wurde das in der Umgebung von Guenecourt und Les-boeufs eroberte Gelände vollständig gesichert. Die Truppen, die am Samstag 1000 Gefangene machten, verloren 1200 Mann.

Englischer Heeresbericht vom 24. Oktober, abends. Südlich der Ancre ist nichts zu melden, außer einem zeitlichen feindlichen Gefechtsbericht. Auf diesem Kampfabschnitt machten wir gestern und heute 80 Gefangene.

Der U-Boot-Krieg.

Die U-Bootbeute im September.

W. T.-B. Berlin, 25. Okt. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Monat September sind 141 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 182000 Bruttoregistertonnen von Unterseebooten der Mittelmächte versenkt und aufgebracht oder durch Minen verloren gegangen. 13 Kapitane feindlicher Schiffe sind gefangen genommen und 3 Geschütze bewaffneter Handelsdampfer erbeutet. Ferner sind 39 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 726000 Tonnen wegen Verfehlung von Bannware zum Feinde versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Eine Pariser Berechnung der U-Bootopfer im August.

Bern, 24. Okt. (ab.) Nach einer Aufstellung des Pariser Bureaus „Veritas“ haben die deutschen und österreichischen U-Boote im August d. J. 102 Schiffe mit 123 881 Tonnen Inhalt versenkt gegen 103 mit 160 995 Tonnen im August 1915. Davon haben die Alliierten 46 Dampfer mit 85 075 Tonnen und 26 Segelschiffe mit 11 034 Tonnen verloren, die englische Handelsmarine verlor 38 Schiffe mit 41 679, die italienische 27 mit 43 430 Tonnen. Die Neutralen haben 20 Dampfer mit 25 510 und 7 Segelschiffe mit 2240 Tonnen verloren. Den größten Verlustanteil unter den Neutralen hatte Norwegen.

Versenkt!

W. T.-B. London, 25. Okt. Das englische Fischerfahrzeug „Effert“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

W. T.-B. Christiania, 25. Okt. Der Dampfer „Ull“ ist am Samstag in der Nähe der englischen Küste versenkt worden. Der Dampfer „Ull“, auf der Reise zwischen England und Frankreich, wurde gleichfalls versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

W. T.-B. Amsterdam, 25. Okt. Mondscheid aus Bilbao: Der spanische Dampfer „Viktor Chabari“ brachte die Besatzung des norwegischen Dampfers „Ehestad“ (2380 Tonnen) und der englischen Dampfer „Barbara“ (3740 Tonnen) und „Midland“ (4247 Tonnen) mit, die sämtlich versenkt worden sind.

In Brand gesteckt.

W. T.-B. Amsterdam, 25. Okt. Nach einer Mondscheidmeldung wurde der schwedische Schoner „Lena“ am 20. Oktober in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot in Brand gesteckt. Der Kapitän und sieben Mann wurden gelandet. Am 22. Oktober wurde eine norwegische Barke vom Feind angezündet. Die Mannschaften beider Schiffe wurden gelandet.

Die norwegischen Schiffsverluste seit dem 1. Oktober.

Br. Christiania, 25. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Mit den letzten Versenkungen beträgt der Versicherungungsverlust Norwegens durch Vannwarenschiffe in den letzten drei Tagen 7 895 000 Kronen. Seit dem 1. Oktober beträgt der norwegische Verlust wegen Vannwarenschiffe 23 Dampfer, die mit 18 800 000 Kronen versichert waren. Hierzu kommen noch zahlreiche Segelschiffe.

Das Aufsehen über den Verlust von 9 weiteren norweg. Vannwarenschiffen.

W. T.-B. Christiania, 24. Okt. Die heutigen Abendblätter bringen an erster Stelle unter großen Überschriften die heute eingelaufenen zahlreichen Telegramme über die neue Versenkung von sieben norwegischen Schiffen, fünf Dampfern und zwei Segelschiffen, sowie über die Aufbringung zweier weiterer Schiffe durch deutsche Seestreitkräfte, wodurch die norwegische Kriegsversicherung einen Gesamtverlust von 3 755 000 Kronen auf einmal erleidet. Dies verleiht natürlich gerade bei der gegenwärtigen Lage nicht, nicht nur in den zunächst beteiligten Niederbreiten, sondern auch in allen Schichten der Bevölkerung besonderes Aufsehen zu erregen.

Ein Seekampf im Eismeer?

Br. Bardo, 25. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die meisten norwegischen Archangel-Schiffe, die hier vor Anker liegen, gingen am Samstag nach Osten ab, begegneten aber dem Dampfer „Stockholm“ der Nordenfjeldske-Dampfergesellschaft in der Nähe von Ripuabak, der signalisierte, daß ein Seekampf weiter nach Osten vor sich gehe, wo sich viele U-Boote aufhielten. Hierauf kehrten die Dampfer nach Stavanger zurück.

Der Bridentopf Cernavoda.

Über den Bridentopf Cernavoda, den stärksten, nunmehr auch dem glänzenden Siegeszug Madensens zur Beute gefallene Kapfeiler des Trajanwalls, wird uns geschrieben:

Cernavoda hat eine doppelte Bedeutung, denn erstens ist dieser befestigte Platz der rechte Eckpfeiler der Linie Cernavoda-Medjidia-Constanza, deren stärksten Schutz sie bildet, und zweitens ist jener Bridentopf zum Schutz der großen und bedeutenden Eisenbahnlinie Bukarest-Constanza errichtet. Bei Cernavoda führt die gewaltige „Carolbrücke“ über die Donau, die nach dem verstorbenen König Carol von Rumänien genannt worden ist. Die Brücke selbst ist ein Meisterwerk der modernen Ingenieurkunst, die es möglich gemacht hat, die weit ausgedehnten sumpfigen Niederungen des Donau-Ufers durch einen massiven Eisenbau zu überbrücken. Die gesamte Brücke besteht aus 3 Teilen, welche die beiden Donauarme und das Sumpfland überhöhen. Der erste Abschnitt des

linken Donauarms hat eine Breite von 425 Meter. An ihn schließt sich der feste Steinbau durch das Sumpfland, der aus 30 Bogen besteht und eine Länge von über 650 Meter hat. Über den rechten Donauarm führt der letzte Teil in einer Länge von 750 Meter in 5 Bogen, welche Spannweiten von 135 bis 180 Meter aufweisen. Zum Schutze dieser gewaltigen Eisenbahnbrücke sind zu beiden Seiten der Linie Forts errichtet worden, die im Süden Anschluß an den befestigten, schon vor wenigen Tagen gefallenen Platz Rajova erlangen. Von Bukarest aus hat die Eisenbahnlinie bis Cernavoda eine Länge von 140 Kilometer. Bei Jetești überschreitet sie den Donauarm Dorcea und geht von hier aus durch das mehr als 10 Kilometer breite Sumpfland Balta, das sich zwischen der Donau und ihrem Arm Dorcea von Silistria aus bis zu dem befestigten Platz Rajova, 40 Kilometer nördlich von Cernavoda, hinzieht. Das Sumpfland Balta wird im Osten durch die Donau begrenzt, die sich hier in zwei Arme teilt, nämlich den linken Donauarm Vorfel und den rechten breiteren Arm des eigentlichen Donauflusses. Zwischen diesen beiden Armen liegt das große Sumpf- und Überschwemmungsland in einer Breite von ungefähr 1 Kilometer. In dem Winkel, der bei Cernavoda von der nach Medjidia weitergehenden Eisenbahnlinie und der Donau bis Rajova gebildet wird, sind vier moderne Forts errichtet, die den Schutz der Brücke gegen einen von Süden anmarschierenden Feind bilden. Es handelt sich zum Teil um Panzerforts mit Kuppeln, zum Teil um Flankierungsanlagen, Feldbefestigungen und gedeckten Unterlufträumen. Sinter dem befestigten Platz Rajova bildete Cernavoda den natürlichen Rückzugspunkt des geschlagenen Heeres. Die Bedeutung dieses Bridentopfes ist aus diesen Angaben klar ersichtlich, da er nicht nur dem Schutz der Brücke diente, sondern auch dazu bestimmt war, hinter seinen befestigten Stellungen, die im Laufe des Krieges noch weiter ausgebildet worden sein sollen, einen geschlagenen Heere Deckung zur Sammlung und den Stützpunkt zur Abwehr des vordringenden Feindes zu bilden. Unsere Heeresleitung, die jedes Wort in den Tagesberichten auf die Waagschale legt, weiß, was sie tut, wenn sie den Fall von Rajova einen Vorgang von ganz ungemainer Bedeutung nennt. Die geschlagenen Dobrudschatruppen der Russen und Rumänen haben nun überhaupt keine Brücken mehr über die Donau und keine Eisenbahn für Zufuhr und Rückzug! Ihr Schicksal muß sich bald erfüllen.

Russischer Unmut über Rumänien.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 25. Okt. (ab.) Rußland zeigt je mehr die Ereignisse in der Dobrudschka einem katastrophalen Ausgang zutreiben, immer weniger Lust, einen Rettungsversuch für die verlorene Sache zu unternehmen. Oberst Chumski wirft in der Petersburger „Börsezeitung“ den Rumänen militärische Untauglichkeit vor. Die rumänischen Niederlagen ließen nur die recht peinliche Erklärung zu, daß Serbien besser standzuhalten wußte, obwohl damals ein stärkeres feindliches Heer konzentriert worden war. Serbien, das nur die Hälfte der Bevölkerung wie Rumänien besaß, habe sich energisch gewehrt. Der Militärkritiker des „Dien“ Dimitriew versucht, den Nachweis zu erbringen, daß Rußland sich nicht in die rumänischen Niederlagen fortziehen darf. Rußland wäre durch klimatologische Verhältnisse geschützt, Rumänien dagegen an der Südfont im ganzen Winter und in den Karpathen bis in den Dezember für alle strategischen Manöver offen. Das Militärblatt „Ruskoje Invalid“ schreibt gegen diese Beweisführung: Rußland müsse Rumänien helfen, weil die orientalische Frage große Bedeutung für die europäische Politik besitze. Der Krieg habe auf dem Balkan begonnen und müsse damit enden, daß dort die einzige richtige Ordnung hergestellt wird, die Europa gegen einen neuen Weltbrand schütze.

Der böse Eindruck in England.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Haag, 25. Okt. (ab.) Die gesamte englische Presse zeigt sich über den Fall von Constanza sehr verärgert und besorgt. „London News“ schreiben: Der Fall Constanza ohne Schlag und Stoß ist eine schlimme Überraschung, die etwas Licht, leider ein ungünstiges, auf das Stärkeverhältnis der rumänisch-russischen Truppen in der Dobrudschka wirft. Daß diese Truppen sich eilig zurückziehen, beweise, daß entweder ihre Stärke oder ihre Organisation dem Gegner nicht gewachsen ist. Und gerade im Vordringen über die Dobrudschka auf der Eisenbahnlinie Sofia-Konstantinopel lag die große militärpolitische Aufgabe Rumäniens. „Daily Telegraph“ sagt: Der Fall Constanza ist mit seiner Folge ein großer Fehlschlag für Rumänien und die Entente. Als Ausweichungshafen für die russischen Truppen war Constanza sehr wertvoll, und alle in Odessa konzentrierten Verstärkungen werden jetzt einen weiten Umweg machen müssen. „Morning Post“ schreibt: Bedeutungsvoller als Constanza ist der jetzt vorauseilende Fall von Cernavoda (der sehr rasch eintrat. Schriftl.), wo das rumänische Heer entweder umzingelt wird oder zu einem schweren und verlustreichen Donauübergang gezwungen wird. Jedenfalls droht Rumänien die Preisgabe der wichtigsten strategischen Eisenbahn.

Marghiloman will die Verantwortlichkeit Bratianus nicht erleichtern.

Br. Budapest, 25. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Kispest“ meldet von der rumänischen Grenze: Der Führer der konservativen Partei Marghiloman richtete an Bratianu nach der Audienz bei König Ferdinand ein Schreiben, in dem er mitteilt, sein Entschluß, so lange der Krieg dauert, an der Politik nicht teilzunehmen, stehe fest. Er werde in einem Ministerium kein Portefeuille annehmen.

Eine Einzelkarte der Dobrudschka in dem großen Maßstab 1:400 000 bringt die Kartographische Anstalt G. Freitag u. Bernth, Wien, als Ergänzung ihrer kürzlich erschienenen Prepressischen Karte.

von Mittel-Rumänien im gleichen Maßstabe, an die sie sich genau anschließen. Das neue Blatt, ebenfalls in Farben ausgeführt, mit gut verständlicher Geländedarstellung, ist 55:80 Zentimeter groß, umfasst das griechische Thessalien-Gebiet, der Donaumündung, Silistria-Barna gelegene Gebiet mit den großen Städten Braila, Galatz, Koni, Tulcea, Medgidia, Konstanza, der ganzen Donaustrasse von Silistria bis zum Schwarzen Meer und der von Konstanza über die Donaubrücke bei Cernavoda nördlich der Donau weiter führenden Bahnstrasse. Sehr viele Namen und zahlreiche Einzelheiten überhaupt bietend, ist die Karte gerade jetzt besonders aktuell.

Russische Angriffe in der Dreiländer-Ecke abgeschlagen. Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 25. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 25. Oktober, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen entziffen dem Gegner den Vulkangipfel. Die nördlich von Campolungo kämpfenden verbündeten Streitkräfte gewannen gleichfalls Raum. An der ungarischen Ostgrenze wird weiter gekämpft. Das Szekler Infanterieregiment Nr. 82 eroberte im Bereck-Gebirge nach erbittertem Handgemenge eine stark verschanzte Grenzhöhe. Die Besatzung wurde teils gefangen, teils niedergemacht; entkommen ist niemand. In der Dreiländerecke schlugen unsere Truppen in ihren neuen Stellungen russische Angriffe ab. Ein örtlicher Einbruch des Feindes ist sofort wettgemacht worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer erfolgreichen Vorpöschengefechten südlich von Zborow bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Nordteil der Karsthochfläche stand unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Okt. (Drahtbericht.) Amtlicher Heeresbericht: Tigrisfront: Außer dem üblichen gegenseitigen Feuer und für uns glücklichen Scharmüßeln keine wichtigen Ereignisse. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel schlugen wir mit Verlusten für den Feind einen mit mehreren Kompagnien ausgeführten Angriff zurück. Auf dem linken Flügel erfolgte eine Scharmüßel, bei welcher wir eine Anzahl Gefangene machten.

Auf den anderen Fronten keine wichtigen Ereignisse. In der Dobrußscha verfolgten unsere Truppen gemeinsam mit unseren Verbündeten weiter erfolgreich den geschlagenen Feind.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Auszeichnungen durch den Sultan.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Okt. (Drahtbericht.) Dem Prinzen Waldemar von Preußen wurde vom Sultan das Großkreuz des Osmanischen Ordens mit Brillanten und dem Flügeladjutanten von Gehlius der Osmanische Orden 1. Klasse verliehen. Divisionsgeneral Bekri-Pascha, der osmanische Militärbevollmächtigte beim deutschen Kaiser, ist zum Generaladjutanten des Sultans ernannt worden.

Die Wirren in Griechenland.

König Konstantins Entrüstung über die letzten Zumutungen der Entente.

Berlin, 25. Okt. (36.) Über König Konstantins Antwort auf die neueste Zumutung der Entente heißt es in verschiedenen Blättern, der König habe die Forderungen mit der größten Entrüstung empfangen und er soll gesagt haben, daß er den Alliierten den Hölzweg anbieten wollte, aber wenn dies die Art sei, mit welcher die Anerbietungen aufgenommen würden, so nehme er die Vorschläge zurück, die er gemacht habe.

Die Entente läßt sich reden.

W.T.B. Amsterdam, 25. Okt. Der „Times“ wird aus Athen gemeldet: Die Demobilisierung der Jahrgänge 1913 und 1914 muß noch geregelt werden, ebenso die Rückkehr der Truppen aus Thessalien. Die Alliierten teilten die Ansicht der griechischen Regierung, daß es genüge die Armee auf die Friedensstärke zu bringen und daß es unnötig sei, die Truppen aus Thessalien zu entfernen. Die Alliierten lassen eine hydrographische Küstenbeobachtungsstation gegen eventuelle feindliche U-Boots-Stationen errichten.

Die Benizelisten ohne Oberwasser.

(Drahtbericht unseres Kr.-Sonderberichterstatters.) Kr. Wien, 25. Okt. (36.) Die Wiener Presse meldet aus Athen: Unter den Benizelisten herrscht Uneinigkeit hinsichtlich der künftigen Aktion des revolutionären Ministeriums und des Triumvirats. Benizelos selbst verlangt sofortiges Vorgehen gegen Bulgarien. Aber England verbot im letzten Augenblick die Absendung eines Ultimatus an Bulgarien. Die Gründe, welche England leiteten, werden noch nicht angegeben. Die radikale Presse, welche ganz offen gegen den König steht, die Mitwirkung Benizelos, welche jetzt überflüssig und beinahe unbequem, weil die militärische Hilfe, die dieser bringen konnte, recht nicht-

sagend wäre, hebt hervor, man scheine in Athen selbst die wirkliche Garantie für die weitere Neutralität Griechenlands zu finden.

Der Krieg gegen England. Große Sorge um die schweren Verluste der englischen Schifffahrt.

„Eine Verlängerung der Feindseligkeiten erhöht unsere
Zufahren.“

W.T.B. Kopenhagen, 24. Okt. Das hiesige Handels- und Schifffahrtsblatt „Børsen“ schreibt: Die schwierige Lage, in der sich Großbritannien infolge der schweren Verluste der englischen Handelsflotte befindet und die sich sicherlich noch verschlimmern wird, ist gegenwärtig in der englischen Presse Gegenstand ausführlicher und lebhafter Erörterungen. Von allen Seiten wird darauf hingewiesen, daß die englische Handelsflotte verhältnismäßig schwere Verluste erlitten hat als irgend eine andere, da sich diese in den zwei Jahren des Krieges auf ungefähr vier Millionen Tonnen oder rund 20 Prozent der Gesamttonnage belaufen. Gleichzeitig werden heute Klagen darüber erhoben, daß die Regierung nichts zur Verbesserung der Zustände unternähme. Das Blatt führt dann englische Blätterstimmen an, in denen es heißt: Ein Eingreifen des Staates ist eine Notwendigkeit, wenn die Interessen des Schiffsbaues und der Reedereien Englands vor dem langjährigen Wettbewerb weit besser vorbereiteter Länder geschützt werden sollen, wenn die Handelsflotte, die ein Hauptfaktor des industriellen Wohlstandes des britischen Reiches ist, ihr Ansehen wiedergewinnen soll, wenn wir unsere Kriegsschulden sollen ertragen können, ohne niedergedrückt zu werden und wenn wir nicht zu einem ungünstigen Friedensschluß gezwungen werden sollen; denn eine Verlängerung der Feindseligkeiten erhöht unsere Zufahren. Es müssen schnell Maßnahmen ergriffen werden, um unsere gegenwärtige Lage zu verbessern. Die Frage eines Eingreifens des Staates ist von größerer Wichtigkeit als die Ereignisse auf irgend einem der Kriegsschauplätze.

Der Krieg gegen Rußland.

Erweiterung des russischen Eisenbahnnetzes.

W.T.B. Petersburg, 25. Okt. (Drahtbericht. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Für 1917 werden 2888 Millionen Rubel für den Bau neuer Staats-Eisenbahnen und die Ausdehnung des bereits bestehenden Eisenbahnnetzes ausgeworfen. Im Jahre 1917 wird mit dem Bau von elf Linien begonnen werden. Zu diesen gehören die Bahnen von Krasnodar nach Tula, von Moskau nach Maffin und Jenez, von Nischni Nowgorod nach Simbirsk und Kinel und von Krasnodar nach Soroki. Schließlich die transkaukasische Eisenbahn. Die Gesamtlänge aller dieser Linien wird 7777 Werst betragen.

Der Krieg gegen Italien.

Die Kohlennot im italienischen Eisenbahnverkehr.

Berlin, 25. Okt. Im italienischen Winterfahrplan sollen laut „A. Z.“ wegen der Kohlennot 2000 Züge ausgefallen sein.

Die Neutralen.

Gebesserte Wahlausichten für Wilson.

W.T.B. Amsterdam, 25. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Während zu Beginn des Wahlkampfes in der Wallstreet Betten von zwei zu eins zugunsten Hughes abgeschlossen wurden, hat sich das Verhältnis fast vollständig ausgeglichen. Es wurden große Betten von zehn gegen neun für Hughes notiert. Aus den bisherigen unvollständigen Stimmzahlen, die von den Blättern veröffentlicht werden, geht hervor, daß Wilson seinem Gegner etwas voraus ist. Es fehlen aber noch einige Staaten, in welchen der Ausgang zweifelhaft ist.

Zur Lage in Abessinien.

W.T.B. Bern, 24. Okt. Der „Temps“ meldet aus Addis Abeba: Hier verlautet, daß Ras Mikael am vergangenen Sonntagmittag mit seinen Truppen Artober besetzt hat.

Deutsches Reich.

Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen.

W.T.B. Dresden, 25. Okt. (Drahtbericht.) Wie das „Königlich sächsische Militärwochenblatt“ meldet, hat der Kaiser an den König von Sachsen unter dem 22. Okt. folgendes Telegramm geschickt: „Es gereicht mir zur Freude, Dir mitzuteilen, daß ich an der Westfront, von der ich soeben zurückkehrte, auch sächsische Truppen beschäftigt habe, die sich durch vorzügliche Haltung und Stimmung auszeichneten. Ich habe den Führern und Truppen für ihre glänzenden Leistungen nicht nur meine eigene Anerkennung, sondern auch den Dank des ganzen deutschen Volkes aus vollem Herzen ausgesprochen. Wilhelm.“

Darauf antwortete der König dem Kaiser telegraphisch: „Gereicht dankt ich Dir für die so anerkennende Beurteilung der Leistungen meiner Truppen. Im Verein mit Truppenteilen aller anderen deutschen Stämme haben sie übermenschliches geleistet. Es erfüllt mich mit berechtigtem Stolz, daß es meinen Soldaten vergönnt ist, an den schwersten, größten und schrecklichsten Kämpfen der Weltgeschichte an wichtiger Stelle tätigen Anteil zu haben. Gott helfe uns weiter. In treuer Freundschaft Friedrich August.“

Die Gemüse-, Obst- und Zuckerversorgung im Hauptausfluß des Reichstags.

W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Der Hauptausfluß des Reichstags begann nach den Ausführungen des Staatssekretärs Graf Rüdern über die Finanzlage des Reiches mit der Beratung der Regelung der Gemüse-, Obst- und Zuckerversorgung. Herr v. Batocki teilte mit, daß die Preis-

festsetzung von Kohlrüben abgeschlossen sei und noch heute ausgegeben werde. Runkelrüben und Wurzelfrüchte müßten in die Höchstpreisverordnung einbezogen werden.

Bevorstehende Freilassung der über 45 Jahre alten Zivilgefangenen in Deutschland und England.

W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 17. September mitgeteilt wurde, hatte die deutsche Regierung der britischen Regierung die Freilassung und die Heimbeförderung aller auf beiden Seiten internierten zivilgefangenen Personen vorgeschlagen, und zwar mit der Maßgabe, daß diese Personen nach ihrer Rückkehr nicht in die Streitmacht eingestellt werden dürfen. Die britische Regierung hat diesen Vorschlag nicht angenommen, obwohl durch den Vergleich auf die Einstellung der beteiligten Personen in das Heer der einzige Grund für deren Festhaltung in Wegfall gekommen wäre. Die britische Regierung stimmte auch dem ihr in zweiter Linie vorgeschlagenen Austauschlosen Austausch der beiderseitigen über 45 Jahre alten Zivilgefangenen nur mit dem Vorbehalt zu, daß es beiden Seiten freistehen solle, bis zu 20 Personen des erwählten Alters aus militärischen Gründen festzuhalten. So wenig diese Einschränkung erwünscht erscheint, entschloß sich doch die deutsche Regierung, um das Abkommen nicht zum Scheitern zu bringen, auf diese von der britischen Regierung aufgestellte Bedingung einzugehen. Somit werden, abgesehen von hiernach aus militärischen Gründen beiderseits zurückzuhaltenen Personen, die im britischen Reich, mit Einschluß der britischen Kolonien und Besitzungen, festgehaltenen Deutschen und die in Deutschland festgehaltenen englischen über 45 Jahre alten Zivilgefangenen sowie die zurzeit noch nicht über 45 Jahre alten beiderseitigen Zivilgefangenen, sobald sie diese Altersgrenze erlangen, entlassen werden. Die Einzelheiten darüber, wann und in welcher Weise die Heimkehrung der unter das Abkommen fallenden Personen erfolgen soll, stehen noch nicht fest.

* Schmuckfächer der Kaiserin auf dem Altar des Vaterlandes. W.T.B. Berlin, 24. Okt. Die Kaiserin hat aus ihrem Besitz der Goldschmucksammlung eine große Anzahl Schmuckfächer von hohem Wert, darunter schwere Ketten, Armbänder, Broschen und Ringe, überwiesen.

* 40jähriges Parlaments-Jubiläum. W.T.B. Berlin, 25. Okt. Herr v. Hedlich, Führer der Reichskonserwativen im preussischen Landtag, bezieht an diesem Freitag die seltene Feier der 40. Wiederkehr des Jahrestages, an dem er zum erstenmal ins Abgeordnetenhaus gewählt wurde. Er vertrat bis zum Jahre 1908 den Wahlbezirk Langensalza-Weihenstephan-Mühlhausen und wurde bei den letzten Legislaturperioden für Waldburg-Neichenbach gewählt.

* Auszeichnungen. W.T.B. Berlin, 25. Okt. (Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem königlich württembergischen Ministerpräsidenten Herrn v. Weizsäcker wurde das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Chef des Geheimen Kabinetts des Königs von Bulgarien Dobrowitsch der Rote Adlerorden 1. Klasse und dem Wali von Konstantinopel, Bedri-Bei, der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Stern verliehen.

* Eine neue Stiftung des Fürsten zur Lippe. W.T.B. Detmold, 25. Okt. (Drahtbericht.) Fürst Leopold zur Lippe hat am heutigen Geburtstag seiner Gemahlin der von ihm vor einiger Zeit ins Leben gerufenen „Fürst-Leopold-Stiftung“ für Invaliden und unversorgte Familien im Weltkrieg 1914/16 gefallener Soldaten weitere 100 000 M. in deutscher Kriegsanleihe überwiesen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Jubiläums-Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins zugunsten der Brillen Kriegswohlfahrts- pflege.

Es gab eine Zeit, wo der Ruf nach Liebespenden einen elektrifizierenden Widerhall fand. Wohllos wurde überreichlich gegeben, ohne Besinnen, aus der Fülle der Liebe und Begeisterung heraus. Das entsprach der ganzen hochgemuten Stimmung des ersten Siegesrausches, als unsere Truppen in Frankreich eingezogen waren, und Hindenburg die Rufen bei Tannenberg auf Haupt schlug. Inzwischen sind wir alle, Soldaten und Daheimgebliebene, besonnen, geklärt, abwägender geworden, je größer und schwerer die Aufgabe wurde, der wir uns gegenüber sahen, je weniger das Ende des Krieges abzusehen ist. Aber beschämend und empörend ist es, hier und da, wenn auch gewiß vereinzelt, zu hören: Es werde zu viel des Opfers, und es sei keine „Stimmung“ hierfür mehr da! Ein Feldgrauer, der im Schützengraben mit oder ohne Stimmung seine schwere Pflicht tut und seine Knochen für uns dranstellt, könnte mit Recht sagen: Es scheint euch da drinnen im Lande wohl noch zu gut zu gehen! So lange unsere Krieger für uns kämpfen und bluten, haben wir alles zu tun, um ihr und ihrer Angehörigen Los zu erleichtern! Und sehen wir nicht jetzt, — allein in dem Augenblick an der Sonne — den Höhepunkt des deutschen Heldentums sich entfalten? Darum zeigen wir uns ihrer wert! Schließen wir uns alle gegen solche vereinsamte gedankenlose Klammern zusammen! Wenn sie Gaben aus der Fülle der Liebe und Dankbarkeit heraus fließen müssen, immer natürlich je nach den Kräften des einzelnen, so heute im dritten Kriegswinter!

Wie sind die Gaben nötiger, nie selbstverständlicher gewesen wie jetzt, wo die vorhandenen Mittel leider zu Ende gegangen sind, und falls nicht neue im reichsten Maße herbeizukommen, die örtliche Kriegswohlfahrt gezwungen wird, ihre Hilfe ganz einzustellen oder sie zum mindesten sehr einzuschränken.

Bei Gelegenheit der Feier des 50jährigen Bestehens des „Vaterländischen Frauenvereins“ am 11. und 12. November d. J. soll auch in unserer Stadt eine großartige Sammlung neuer Mittel stattfinden, die ausschließlich der örtlichen Kriegswohlfahrts- und Krankenpflege zugute kommen. Der „Vaterländische Frauenverein“ hat sich in Wiesbaden mit dem Kreiskomitee vom Roten Kreuz verbunden und in gemeinsamer Arbeit die Einrichtungen der hiesigen Kriegswohlfahrts- und Krankenpflege geschaffen. Das Kreiskomitee

dem roten Kreuz hat nunmehr die Durchführung der erwünschten Sammlung übernommen. Sie beginnt jetzt schon durch die persönliche Sammelaktivität eigens dazu gebildeter hervorragender Personen unserer Stadt. Ferner werden in der Zeit vom 11. bis 18. November d. J. die Schüler unserer Schulen eine Anzahl ihrer Bekannten auffuchen und diese bitten, sich in Sammelbüchern einzutragen; die gezeichneten Beträge werden dann später eingezogen werden. Hierüber werden noch nähere Aufklärungen in der Presse gegeben. Heute aber schon die dringende Bitte:

Hetz und Einnahmestrich auf diese große Sammlung!

Klagen die Einzelgänger in so reichlicher Fülle fliegen, daß die deutsche Kriegswohlfahrtspflege für lange Zeit damit haushalten kann und sich nicht in die Zwangslage versetzt sieht, bald wieder an die Opferfreudigkeit unserer Mitbürger heranzutreten.

Die Kirche und die Jugend.

In der gestrigen Sitzung der Kreissynode Wiesbaden-Stadt berichtete zunächst Herr Pfarrer Beesenmeyer über die Konfirmanden-Vorlage: Welche Aufgaben erwachsen der kirchlichen Jugendpflege aus den Erfahrungen und dem Geist dieser Kriegszeit? Das Referat lag der Synode gedruckt vor. Der Berichterstatter stellte zunächst die günstigen Wirkungen fest, die der Krieg auf die städtische Jugend ausgeübt hat, zählte sodann aber auch eine ganze Reihe ungünstiger Wirkungen auf. Er meinte: „Wir müssen leider sagen, daß diese letzteren überwiegen, und zwar namentlich bei der Jugend der unteren Stände, der schulpflichtigen und der schulentlassenen, welche doch die Mehrheit bildet.“ Die Gründe für die nach seiner Ansicht unternommen zunehmende Zuchtlosigkeit der Jugend erblickt der Berichterstatter in der fehlenden Zucht des Vaters, in der stärkeren Heranziehung der Frauen zur Arbeit, in der Tatsache, daß die Schule ihren erzieherischen Einfluß lange nicht in gleichem Maße wie vor dem Krieg ausüben konnte, sowie in der Einwirkung des Krieges auf die jugendliche Phantasie. Die Verwilderung namentlich der halbwüchsigen Jugend sei so weit gediehen, daß die Kirchenbehörde genötigt gewesen sei, die Polizei auf das unflüchtige Treiben dieser Jugend in den Wäldern aufmerksam zu machen. Der erste Grundfah der kirchlichen Jugendpflege müsse sein, diese Arbeit als eine Angelegenheit der ganzen Gemeinde zu betrachten; sie müsse als solche von der Kirchengemeinde erkannt und übernommen werden. Es bedürfe keiner besonderen Organisation, die nur als drittes neben die staatliche und private Jugendpflege zu treten habe, vor allem auch keiner bürokratischen, schematischen Tätigkeit, bei der schließlich alles auf dem Papier bleibe. Bei der Jugendpflege dürfe neben der Arbeit an der gefährdeten und entarteten Jugend nicht vergessen werden, daß es auch eine gesunde, lebenswürdige Jugend gebe. Deshalb sei mit der Arbeit in der Kinderschule und in dem Kindergottesdienst zu beginnen. Reibes betrachtet der Referent als Unterbau aller gemeindlichen Jugendpflege. Als Mittel zur Einwirkung auf die schulpflichtige Jugend habe die Kirche den Jugendgottesdienst, den Religionsunterricht in der Schule und den Konfirmandenunterricht. Der letztere sei das wichtigste Mittel zur Seelenpflege der schulpflichtigen Jugend. Die schulentlassene Jugend könne nur in der Christenlehre und durch die Vereinsarbeit erfaßt werden. Die Christenlehre sei durch die Gründungen von Jugendvereinen auf Gemeindegelände zu stellen; die Kinder müßten ein Jahr lang zum Besuch der Jugendvereine, die sich jeden Sonntag, mit Ausnahme des Juli und August, in Konfirmandenabenden versammeln, verpflichtet werden. Ebenso seien die Geistlichen zu verpflichten, ihre Kinder diesem Jugendverein zuzuführen und die Abende abwechselnd zu leiten. Für die vielseitige Arbeit der kirchlichen Jugendpflege sei ein eigener, besonderer Jugendpfarrer anzustellen.

Der Korreferent, Herr Rektor E. Kolb, schloß sich im wesentlichen den Ausführungen des Berichterstatters an. Er behandelte den Gegenstand vornehmlich vom pädagogischen Gesichtspunkt. Er hält eine etwas umfangreichere Organisation als die von dem Referenten vorgeschlagene für angebracht. Es sei nicht ausreichend, wenn die Kinder nach der Konfirmation ein Jahr lang verpflichtet werden, die an den Sonntagabenden von den Geistlichen veranstalteten Versammlungen zu besuchen. Eine Frage der Zukunft sei die Errichtung eines eigenen Jugendheims in Wiesbaden, wie sie bereits in anderen Städten besteht. Zu erwägen wäre schließlich, ob nicht an die Spitze des Gesamtverbandes ein Mann im Hauptamt zu stellen sei, der auf dem Gebiet der Jugendpflege reiche Erfahrung besitzt, pädagogisch geschult und mit der Pathologie vertraut ist.

Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurden der Kaiserlich-ottomanische Oberst Pötschmann, Generalinspekteur des Militär-Bereichs, Sohn der Witwe Pötschmann in Sonnenberg, sowie der Rentmeister und Kompagnieführer Mittelkühlerer Kronshorn aus Langenscheidt, ausgezeichnet. — Das Eisernen Kreuz 2. Klasse erhielten der Gefreite in einem Landsturm-Infanterie-Bataillon Hans Petri, Sohn des Privaters Petri in Friedrich a. Rh., Landsturmmannt Gailh Collmann, Bruder von Julius Collmann in Wiesbaden, und der Wehrmann S. Levitta aus Langenscheidt. — Dem Unteroffizier W. Weber aus Langenscheidt wurde das Großkreuz des kgl. Altk. Ehrenzeichens in Silber mit Schwertern verliehen.

Kriegspflanzenverkauf. Eine unfreiwillige Pause mußte leider im Verkauf der Kriegspflanzen wegen verzögerter Nachlieferung eintreten, ein Beweis, wie viel Anfall dieses in jedem Haushalt nötige Küchengerät gefunden hat. Nun ist wieder Vorrat vorhanden, und es ist zu hoffen, daß die bevorstehende Weihnachtszeit noch manche Liebhaber der guten Sache zuführen wird, welche dies sinnige Andenken an die Kriegszeit zum Geschenk oder eigenen Gedenken wünschen. Mit Ausnahme von Frankfurt und Baden-Baden bietet nur noch die Wiesbadener Verkaufsstelle Gelegenheit zu diesem patriotischen Einkauf, worauf besonders die hiesigen Kurpendler aufmerksam gemacht seien. Der Ertrag ist zu gleichen Teilen für den Lattenbund, für die lokale Fürsorge sowie für die Gefangenenfürsorge bestimmt.

Abgerückte Vertenerung. Bis zum 30. September reichte der Bauer für seinen Hafer 15 M., von diesem Zeitpunkt an ermäßigte sich der Preis auf 14 M. für den Zent-

ner. Wir beklagen uns nicht darüber, jedoch die Sache hat ein aber. Nämlich: Die Haferfloden, die doch eigentlich nichts weiter als geschroteter und von seiner größten Hülse befreiter Hafer darstellen, werden zurzeit für 70 Pf. das Pfund verkauft. Der Unterschied zwischen dem Haferpreis und dem Preis der Haferfloden beträgt mithin 55 bis 56 Pf. Daraus verdient der Kleinbändler 8 Pf., den großen Rest teilen die anderen, die mit dem Hafer zu schaffen haben, bis er von dem Speicher des Bauern über die Haferflodenfabriken in den Laden des Kolonialwarenhandlers kommt. Es wird schwer sein, festzustellen, wer bei diesem Hafergeschäft unberechtigt hohe Gewinne erzielt, zum Greifen nahe liegt aber die Tatsache, daß der Weg, auf dem der Hafer in Floden für die menschliche Ernährung umgewandelt wird, ein außerordentlich umständlicher und darum sehr kostspieliger sein muß, wenn man nicht annehmen will, daß die Hersteller der Haferfloden es nicht unter 200 bis 300 Prozent Verdienst tun.

Die Weinpende für kämpfende Truppen. In Mittelheim hat unter dem Vorsitz des Amtsgerichtsrats v. Braumüller eine Versammlung stattgefunden, die sich mit der Weinpende für die kämpfenden Truppen aus dem Bereich des 18. Armee-Korps beschäftigte. Das stellvertretende Generalkommando hat die Gewähr übernommen, daß die Weinpenden bestimmt an die Truppen gelangen, für die sie gegeben werden. Die Sammlung läßt sich nach den Mitteilungen v. Braumüllers gut an; es sind bereits größere Weinpenden eingegangen.

Brotsatzmarken für werdende Mütter. Eine sehr verständige Anordnung hat der Magistrat getroffen, indem er bestimmte, daß werdenden Müttern während der letzten Hälfte der Schwangerschaft eine Brotzulage von 50 Gramm für den Tag gewährt werden soll. Die Vorlage einer Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme ist bei der Antragstellung nötig. Die Verordnung hat rückwirkende Kraft bis zum 2. Oktober. Näheres geht aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil hervor.

Die Käseinfuhr aus Holland. In verschiedenen Zeitungen Deutschlands ist das Gerücht verbreitet, daß die Einfuhr von Käse aus Holland freigegeben worden sei. Wie die Zentral-Einkaufsgesellschaft mitteilt, ist die Nachricht unrichtig. Für die Einfuhr und den Vertrieb von Auslandskäse bleiben die bekannten Bestimmungen unverändert in Kraft.

Ausländische Fleischbestellungen. Vielfach wurde im Ausland Fleisch bestellt und Geld dafür im voraus eingesandt. In vielen Fällen ist auch Fleisch oder Butter eingetroffen. Die Z.-G.-G. hat aber nun mit Beschlagnahme gedroht und sie zum Teil auch durchgeführt. Es wird also gut sein, keine Bestellungen auf eigene Faust mehr durchzuführen, weil man sonst unter Umständen sein Geld los wird, ohne etwas dafür zu haben.

Berichterstattung über Volksernährung. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps hat die Handelskammern des Korpsbezirks zur monatlichen Berichterstattung über Fragen der Volksernährung aufgefordert. Die hiesigen Handelskammern haben diese Mahnung des Generalkommandos mit Begeisterung begrüßt, weil ihnen hierdurch Gelegenheit geboten wird, ihre Ansichten und Wünsche regelmäßig an maßgebender militärischer Stelle und zur Weiterleitung an das Kriegsministerium und das Kriegsernährungsamt zum Ausdruck zu bringen. Im Wiederholungen zu vermeiden und die Übersicht über die Berichte zu erleichtern, haben sich die hiesigen Handelskammern zur Erstattung gemeinsamer Berichte entschlossen. Der erste dieser Sammelberichte wurde bereits dem Generalkommando übermittle.

Städtische Kriegsküche. Wir werden aus unserem Leserkreis gebeten, darauf hinzuweisen, daß viele Besucher der Kriegsküche im „Friedrichshof“ dankbar wären, wenn auf Wunsch ein zweiter Teller Suppe, etwa zum Preis von 20 Pf., abgegeben würde. Die Suppe sei in der Regel sehr gut und mager, für dessen Appetit die Portionen etwas zu klein seien, könnte sich auf diese Weise das Mittagessen billiger reichlicher und auskömmlicher gestalten. Es wird auch darüber gesagt, daß nicht Abwechslung genug geboten würde. Bei der großen Auswahl der Speisen und Köchinnen zur Verfügung stehenden Lebensmittel ist es freilich sehr schwer, abwechslungsreiche Essen auf den Tisch zu bringen, besonders dann, wenn die Kosten nicht groß werden dürfen.

Der Wildschaden. Wie sehr die Klagen der Landwirte über den enormen Schwarzwildschaden in hiesiger Gegend berechtigt sind, beweisen am deutlichsten die nachfolgenden Zahlen, die auf Grund sorgfältiger Schätzung durch die hiesigen Sachverständigen ermittelt worden sind. Danach beziffert sich der diesjährige Schaden auf den Roggen- und Haferfeldern in der Gemarkung Lorch auf 1820 M. In weit größerem Maße sind jedoch die Wälder von Kartoffelfeldern geschädigt worden. In verschiedenen Adern konnten die Randwälder sich die Wälder des Kartoffelfeldes ersparen, da die Ernte durch die Wälder vollstündig zugrunde gerichtet worden ist. Dabei dürfte von Interesse sein, daß der Ernteverlust in einem Acker auf 400 M. und in einem anderen Acker sogar auf 480 M. geschätzt wurde. Der Kartoffelschaden in der Gemarkung Lorch beläuft sich auf rund 4000 M., so daß sich unter Berücksichtigung des Roggen- und Haferwilschadens ein Gesamtschaden von 5620 M. ergibt, in welchen sich die Stadt Lorch und die Jagdpächter je zur Hälfte zu teilen haben. Die Gemarkung Lorchhausen hat diesmal 1700 M. an Roggen- und Haferwilschaden und 750 M. an Kartoffelwilschaden zu verzeichnen. Angesichts dieser bedeutenden Verluste, aber noch mehr im Interesse der Erhaltung der gerade in dieser schweren Zeit so notwendigen Volksernährungsmittel ist es dringende Pflicht der Regierung, ungeachtet geeigneter Maßnahmen zu ergreifen, damit das Schwarzwild unschädlich gemacht und die nächstjährige Ernte gesichert wird.

Fahrplanänderung. Der Personenzug Nr. 4020 (Langenscheidt) Abfahrt 6.19 Uhr vormittags, Wiesbaden Ankunft 7.24 Uhr, erhält für die Zeit vom 16. November bis 15. Februar folgenden Fahrplan: Langenscheidt ab 6.55 Uhr, Lendenfeld 7.06 Uhr, Hahn-Wehen 7.11 Uhr, Eiserne Hand 7.18 Uhr, Gauschhaus 7.32 Uhr, Dohheim 7.42 Uhr, Waldstraße 7.49 Uhr, Landesdenkmal 7.53 Uhr, Wiesbaden an 7.59 Uhr.

Ausfallende Gültige. Die Gültige Nr. 234 Wiesbaden, Abfahrt 10 Uhr nachmittags, Frankfurt a. M. Ankunft 2.54 Uhr nachmittags, Nr. 235 Frankfurt a. M. Abfahrt 4.06 Uhr nachmittags, Wiesbaden Ankunft 5 Uhr nachmittags, fallen vom 1. November 1916 ab.

Militärarbeit für Schuhmacher. Die Militärbehörde hat sich nunmehr bereit erklärt, Lederzuschnitte an die Handwerkskammer herzugeben zwecks Herstellung von Schuhen für das Heer. Dadurch können die Schuhmacher, die wegen Ledermangel nicht ausreichend beschäftigt sind, mit lohnender Arbeit versehen werden, wenn sie sich genossenschaftlich organisieren und eine Betriebswerkstätte für die maschinelle Arbeit einrichten. Die Schuhmacher sollen vorarbeiten und die Maschinen sollen fertigmachen. Zur Besprechung dieser Sache und Bildung der Genossenschaft findet am 30. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, in der „Alten Post“ zu Limburg eine Versammlung statt, zu der alle selbstständigen Schuhmacher des Kommerbezirks (Regierungsbezirk Wiesbaden) eingeladen sind. Die Handwerkskammer wird vertreten sein.

Die Preussische Verlustliste Nr. 666 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 309 und 310, der Sächsischen Verlustliste Nr. 346 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 481 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Kunststoffschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarck-Ring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pflüger-Regiments Nr. 80, des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Feldartillerie-Regiments Nr. 63, des Reserve-Hufartillerie-Regiments Nr. 3, des Pionier-Regiments Nr. 25, des Pionier-Bataillons Nr. 21 und der 2. Landwehr-Pionier-Kompagnie des 18. Armee-Korps.

Dorferichte, Vereinversammlungen.

Das zweite Konzert des „Cäcilienvereins“ in diesem Winter, „Judas Maccabäus“, ist vom 22. auf den 29. Januar 1917 verlegt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Hochheim, 24. Okt. Der Herbstausflug hat den Beginn der Trauerfeier auf den 30. Oktober d. J. bestimmt; von Donnerstag ab jedoch sind schon Vorleser ohne Rücksicht auf die Witterung zu sein. Der Ertrag der Wälder dürfte im allgemeinen gering ausfallen. Die Nachfrage nach Trauben ist sehr stark und werden jetzt schon 60 bis 70 Pf. für das Pfund geboten. — Auf dem am 6. und 7. November stattfindenden Markt werden wegen des Kriegszustandes und der ersetzten Zeit Luftarbeiten irgend welcher Art nicht zugelassen; der in Friedenszeiten übliche Jahrmärkten fällt also wie bei den beiden ersten Kriegsmärkten auch diesmal weg.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Entlassene Kriegsgefangene.

b. Montabaur, 24. Okt. Von dem Arbeitskommando Jos. Ritting in Staudt bei Montabaur sind sechs englische Kriegsgefangene entlassen. Bekleidet sind die Flüchtlinge teils mit englischer Militäruniform, teils mit vorchriftsmäßig gezeigter Lageruniform.

el. Langenschwalbach, 24. Okt. Das Landratsamt ersucht die Bürgermeister, mit aller Entschiedenheit darauf zu dringen, daß die Kartoffeln ausgehandelt werden. Wo es an Arbeitskräften fehlt, sind in erster Linie die Kriegsgefangenen der Gemeinde zusammenzufassen, es kann aber auch mit einem Rotflandkommando ausgeholfen werden.

Gerichtssaal.

we. Feld- und Gärten Diebstähle. Der Tagelöhner Karl Rico-lai in Schierstein hat unter dem Vorwand zweier junger Mädchen die Schiersteiner Gärten und Felder in ganz erheblichem Maße gebrandschädelt. Als auf Grund einer Denunziation eine Durchsuchung seiner Behausung vorgenommen wurde, fanden sich dort Rostkraut, Wirsing, Kartoffeln, Apfel und Zwetschen in großer Menge vor. Das Schöffengericht verurteilte R. zu 6 Wochen Haft, die beiden jungen Mädchen zu je 20 M. Geldstrafe.

Sport und Luftfahrt.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V. Mit der am vergangenen Sonntag, den 15. d. M., stattgefundenen Herbstwanderung „Rund um Langenschwalbach“, die unter der umsichtigen Führung der Herren Ingenieur Hugo Ziering und Jos. Link bei einer Beteiligung von 80 Wanderfreunden einen guten Verlauf genommen hat, sind die diesjährigen planmäßigen Hauptwanderungen erledigt. Die übliche alljährig wiederkehrende Übung derjenigen Mitglieder, die sämtliche vorgeschriebenen Hauptwanderungen des Jahres vorchriftsmäßig mitgemacht haben, fand diesmal in Adolfs-geheim statt und konnten in diesem Jahre 6 Damen und 23 Herren ausgezeichnet werden, und zwar die Damen Frä. J. Borich und W. Des-jum erstenmal, 1 Herr zum 14. Male, 1 zum 12. Male, 3 Herren zum 10. Mal, 1 Herr zum 7. Male, 4 Herren zum 6. Male, 1 Dame und 4 Herren zum 5. Male, 3 Herren zum 4. Male, 2 Damen und 3 Herren zum 3. Male und 1 Dame und 3 Herren zum 2. Male. — An die Einreichung von Wanderberichten für das Wanderjahr 1917 sei an dieser Stelle nochmals erinnert. — Am kommenden Sonntag, den 29. d. M., findet eine Familien-Nachmittagswanderung in das blaue Rädchen statt, die wie folgt ausgeführt wird: Abfahrt um 2 Uhr mit der elektrischen Bahn nach Echternheim. Von da auf der Langenstraßen, anschließend Ernte über den Wandersmann (134 Meter), an der Schlangmühle vorbei und über Rassenheim nach dem bekannten Weinischen Wälder (143 Meter). Von da zum Endziel der Wanderung Hirschenheim. Rückfahrt, Gabelgabelzeit und Führer werden am Wandertage bestimmt. Nachmittags etwa 3 Stunden.

Jodeln im Heeresdienst. H. Kasper hat am Montag eintreten müssen und kann infolgedessen an den letzten Tagen der Saison nicht mehr reiten. An seiner Stelle wird Jodeln die Pferde des Doraleschen Stalles reiten. Torke und Bismarck sind kürzlich an die Front abgegangen.

Die Wetter-Waisenschaft. G. Archibald hat durch seinen Doppelerfolg im Grunewald seinen Vorsprung vor Schläffe ausgedehnt. Der Amerikaner führt nun mit 51 Siegen vor Schläffe mit 48, Hagenberger mit 46 sowie D. Schmidt und Kasper mit je 42 Siegen. Unter den Hindernisseitern ist die Lage unverändert.

Luftkampf Süddeutschland-Berlin 2:2. Vor etwa 6000 Zuschauern nahm das Treffen der beiden Verbandsmannschaften in Berlin den erwarteten spannenden Verlauf. In der 43. Minute fand das Resultat auf 2:0 für Berlin. Erst in den letzten 15 Minuten kam Süddeutschland wieder etwas auf, und durch zwei Tore in der 29. und 39. Minute konnte der Mittelfürmer Tögele (Karlsruhe) den Ausgleich herstellen.

Neues aus aller Welt.

Eindbruch bei einer Brotkommission. Berlin, 24. Okt. Reiche Beute machten, verschiedenen Abendblättern zufolge, Eindbrecher bei einem in der Brotkommission in Schöneberg verübten Eindbruch. Es fielen ihnen 15 000 vom 30. Oktober ab gültige Reichsbrotkarten in die Hände sowie 500 rote Kartoffelkarten.

Ein Orkan in Britisch-Indien. Berlin, 25. Okt. Der „L.A.“ meldet aus dem Hoog: Ein amlicher Bericht besagt, daß durch einen Orkan auf den Jungfraueninseln in Britisch-Indien 21 Menschen getötet wurden. 200 Personen sind obdachlos.

Brand einer großen Pariser Säurefabrik. Bern, 24. Okt. Nach dem „Temps“ ist in Paris eine große Schwefelsäure- und Salpetersäurefabrik durch Brand zerstört worden.

Ein griechischer Kohlendampfer gescheitert. W. T. B. Bern, 24. Okt. Wie „Echo de Paris“ meldet, ist der mit 1680 Tonnen Kohlen beladene griechische Dampfer „Alkaterini“ bei Lonnay-Charente gescheitert. Die Bergung wurde gerettet.

Strassenbahnunglück in Marseille. Bern, 23. Okt. In Marseille hat sich ein schweres Strassenbahnunglück ereignet, mehrere Personen wurden getötet, über 30 verunndet.

Ein Unfall des Ballzuges. Ni. Budapest, 25. Okt. (Fig. Drahtbericht.) Der Ballzug ist heute nacht 40 Kilometer von Belgrad entgleist. Es wurde niemand verletzt. Wachtmeister Berthold konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Nebenw. Damen zur Gewinnung von Abonnenten einer erstklass. Wochenzeitung gesucht. Melben: 3. B. B., Adolfsstr. 1, vorm. 10-12 u. 4-7.

Reisefrauen gesucht. Brandkenntnis nicht erforderlich. R. Kuntze, Adolfsstr. 1, 10-12 u. 4-7.

Näherinnen gesucht. Selbst. Dohmeier Str. 37, 2.

Zwei Arbeiterinnen gesucht. B. G. Peter, Gärtnerei, Göttingerstr. 50.

Gesucht ein Kochmädchen ohne Vergütung. Haus Ida, Sonnenberger Str. 50.

Gesucht jüngere Köchin, die gutbürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt. Herrschaftl. Haushalt, zwei Personen. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 2.

S. Kich, b. Klein, S. u. Köchinm. Fr. Marie Grünberg, gewerdmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 17.

Wegen Erkrankung m. Mädchens sofort tücht. Alleinmädchen gesucht. Kronenberger, Moritzstr. 37, 2. St.

Junges Mädchen zu 3 Jähr. Kind u. etwas Hausarbeit gesucht. Fr. S. Schuler, Waldstr. 15, 1.

Tücht. sauberes Alleinmädchen, w. selbständ. kocht, f. best. Geschäftshaus. Adolfsstr. 22, 1 r.

Tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Goldberg, Erbacher Str. 1, 1 links.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Durr, Dohmeier Str. 37, 2.

Anabh. i. Kriegerstr. od. Alleinmäd. für alt. Ehep. u. Hausarb. a. 1. Nov. gel.; muß Erfahrung im gutgl. Kochen u. Näh. hab. Mit Zeugn. 11-6 Uhr, Bernheim, Oranienstr. 35, 1 r.

Ein Hausmädchen, erfahren in allen Hausarbeiten für 1. Nov. gesucht. Näheres Frau Kohn, Martinstr. 10, Part., von 10-12 und 4-5 Uhr.

Mädchen tagtägl. f. leichte Hausarb. gef. Reimert, Göttingerstr. 7, 1. St.

3. fleiß. Mädchen tagtägl. f. gef. Zimmerarb. Museumstr. 5, 2. St.

Sauberes Mädchen sofort gesucht von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachm. Rehle, Richelberg 18, 2.

Saub. Frau od. Mädch. u. 9-10 u. 1-3 Uhr gesucht. Hofmann, Rheinstr. 94, 2, vormittags.

Auf gleich ein besseres Mädchen einige Stunden nachmittags für leichte Arbeit gesucht. Vorstellen von 9 Uhr ab. Frau Sornberger, Berberstr. 10, 1 links.

Erstliche saub. junge Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Kuppert, Reroststr. 44, 1.

Anabh. Mädchen stundenweise gef. Schneider, Moritzstr. 28, 1.

Mädchen oder Frau 2 Stunden morgens zum Putzen gesucht. Färbererei Scherzinger, Emser Str. 4.

Unabhängige zuverläss. Monatsfrau oder Mädchen in H. Haushalt (zwei Personen) gesucht, das mit allen in best. Haushalt vorl. Arbeiten vertraut ist, für 2-3 Std. vorm. Näheres, Adolfsstr. 22, 2 r. Eintr. ab. od. sp.

Monatsfrau vorm. von 8-11 u. nachmittags von 2-4 Uhr gesucht. Dr. Stephan, Moritzstr. 29, 2.

Jüngere Monatsfrau mit guten Empfehlungen gesucht. Wegner, Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2.

Braves Laufmädchen gesucht. S. Gutmann.

Junges sauberes Laufmädchen f. Blumen- u. Kleidergeschäft. 40.

Junges Laufmädchen sofort gesucht. S. Schuler, Hofl., Ellendogeng.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Nebenw. Herren u. Damen zum Besuch von priv. Kundschaft bei hohem Verdienst gesucht. Hausmann, Schwalbacher Str. 23. Vorstell. von 5 Uhr abends ab.

Gewerbliches Personal.

Geübter Gartenarbeiter gesucht. Aug. Weber, Stiftstr. 24, Gth. 1.

Rehr. tücht. Glasreiniger gef. gef. 24. Hornstadt, Schwalbacher Str. 79.

Hausbursche (Radfahrer) gesucht. Heinrich Radf., Dambachstr. 1, Part.

Tüchtiger Radfahrer gesucht. J. B. B. Kuntze, Adolfsstr. 1.

Fuhrmann für Kallabfahrt gesucht. Koch, Schiersteiner Str. 54.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, welches die Mittel- u. Handelschule besucht hat, sucht post. Anfangsstell. Off. u. 9. 201 Tagbl.-Zweigstelle.

Junges Fräulein, welches die Handelschule besucht hat, sucht Stelle als angehende Konfektin. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen. Gefällige Offerten unter 2. 312 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Junge Kriegerfrau sucht tagtägl. leichte Beschäftigung. Fr. Kaiser, Reroststr. 25, Gth.

Küchenhelferin, zugleich perfekt im Kochen, geht vom 1. Oktober ab zur Aushilfe, auch n. auswärtig; versteht die Kranfende u. vegetar. Küche. S. Geis, Lehrstr. 14, 1.

Älteres Mädchen, das auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stell. als Köch. in Herrschaftl. Off. an Bollrath, Hainweg 1, Gartenh.

Fräulein, im Kochen, Nähen u. allen Hausarb. durchaus erf., sucht Stelle in H. best. Haushalt oder zu Herrn bei bescheid. Ansprüchen. Rah. Friedrichstr. 28, Schmitt.

23jähr. Mädchen mit 4 1/2 Jähr. Zeugnis sucht Stelle als Alleinmädchen für sofort oder 1. 11. Wülfersstr. 17, Gth. 1, bei Wagner, zwischen 2 u. 4 Uhr.

Nachtwache oder sonstige Beschäft. gesucht. Rah. Schwalbacher Str. 33. Gemüsegeschäft Müller.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann empfiehlt sich in Gartenarbeit. Steingasse 38.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Branchenfunde
Verkäuferinnen,
sowie
Lageristinnen
angeworben
Wiesmann A., Kirchgasse.

Verkäuferin

für die Haushalt-Abteilung
gekauft.Warenhaus Julius Bormann
G. m. b. H.

Für unser Wäsche- u. Ausstatt.-Geschäft suchen wir zum baldigen Eintritt eine tücht. durchaus erf. Verkäuferin.

Jacob & Lang, Mainz,
Schulstr. 37. F22

Fräulein

zur Mithilfe in e. Spezialgesch. gef.
J. G. Roth, Rindern-Import,
Wiesbaden, Wilhelmstr. 60.

Gewerbliches Personal.

Köchinnen,
Hausmädchen,
Alleinmädchenfür hier und auswärts mit guten
Zeugnissen suchtArbeitsamt,
Schwalbacher Str. 16.

Perfekte Köchin,

die auch etwas Hausarbeit mitmacht,
in feines Herrschaftshaus gesucht.
Näheres bei Frau E. Ott, Friedrich-
str. 55.

Gute Stelle.

Best. Ehep. (Offiziersfam.), a. Rd.,
sucht für sofort oder später Allein-
mädchen, w. gut kochen kann und die
Hausarb. übernimmt. Gsch. Adolfs-
allee 18, 1, vorm. zw. 8 u. 9, nachm.
1 u. 3, abends 7 u. 9 Uhr.

Inverlässiges Alleinmädchen,
tüchtig in Küche u. Hausarbeit, von
Ehepaar 1. November gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 40, 2. Stod.

Tüchtiges Mädchen,
das Hausarbeit versteht und kochen
kann, sucht Frau Oberst Bliesener,
Adolfsallee 37.

Best. Kinderermädchen
für 1 Kind von 2 Jahren sofort ge-
sucht. Nur solche, die schon b. Kind.
waren. Vorstellen
Schloß, Langgasse 32.

Gutempf. tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit in klein.
Haushalt auf sofort oder 1. Novbr.
gekauft. Event. Aushilfe.
Dr. Lindt, Adolfsallee 33, 2.

Erstklassiges, bestempfohlenes
Zimmermädchen
sofort gesucht. Ferner auf 1. Novbr.
zwei tüchtige Hausmädchen.
Götte Kaiserhof.

Best. junges Mädchen
zu meinen beiden Kindern für nach-
mittags gesucht. Vorstellen von
10-2 und 2-4 Uhr.
Siegel, Luffenplatz 4, 2.

Erfahrenes Hausmädchen
gesucht zum 1. Novbr. von Hilder,
Gumboldtstr. 11, 1. 6-7 Uhr.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wir suchen für unser Büro zum
sofortigen Eintritt einen

Lehrling.

Carl Bender I. G. m. b. H.,
Dohmeier, am Bahnhof.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Dreher,
Vorarbeiter,
für dauernde Arbeit sof. gesucht.
Steinberg & Vorsanger
Am Schlachthof.

Ein tücht. Eisendreher
bei gutem Lohn und angenehmer
Stellung gesucht.
Georg Pfaff, Metallfabrik-Rabritz,
Wiesbaden-Dohmeier.

Zuverläss. Mann,
gelernter Schlosser oder Installateur,
bei freier Kost u. guter Bezahlung
für sofort gesucht. Angebote mit
Zeugnissen an Ingenieur W. H. B.
Bachner, Dieblich am Rhein, Am
Aussichtsturm 3.

Ein tücht. Maschinenarbeiter
für sofort gesucht. Gebr. Neugebauer,
Dampfschneiderei.

Tücht. Damenschneider
w. Anproben mit übernimmt, sucht
Adermann, Wilhelmstr. 1.

Friseurhilfe gesucht
Gilbert, Wagemannstr. 2.

Schneiderlehrling
gesucht. Hennig, Moritzstr. 9.

Hausbursche
auf sofort gesucht.
Hofmann, Kirchgasse 58.

Ausfuhrer f. Geschäftswagen
gesucht. Reichenbach, Adolfsstr. 6.

Fuhrmann
sofort gesucht für Doppelpänner.
Vorstellen mit Zeugnissen bei
2. Kettenmader, G. m. b. H.,
Ritoldstr. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Kriegerfrau, geschäftig-
gewandt, sucht kaufmänn. Stellung,
am liebsten. Vertrauensposten. Gef.
Ang. u. 3. 309 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junge Dame,
welche 3 Jahre den Haushalt
eines größeren Instituts leit.,
sucht ähnlichen Wirkungskreis,
auch in Kamille. Alt. Herrn
oder Dame. Offerten unter
Kraus, Bell,
Donn. Coblenzer Str. 237.

Erst. Schweßer,
viel gereist, mit guten Empfehlg.,
möchte mit Frau in einen Winter-
kurort gehen oder längere Pflege an-
nehmen. Näheres Fräulein Korth,
Dohmeier Str. 53.

Junges saubere Witwe,
deren Mann im Felde, sucht in best.
Restaurant oder Kaffee Stellung
zum Servieren. Frau Paulus,
Rains, Rheinallee 20, 4. F22

Gebild. musikal. Dame,
u. gebie. ruh. Charakter, sehr hässl.,
wirtsch. u. sparsam, sucht Wirkungstr.
zur Führung eines Haushalts oder
als Geschäftsführerin in fein. Hause;
würde sich besonders für Haushal-
t eignen. Ang. an Frau L. Stern,
Mannheim, L. 2, 13.

Zimmer- u. Serviermädchen
mit gut empf. Zeugnissen sucht
Stellung in best. Hause. Off. nach
Karlstr. 36, 3, Schulteis.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Küchenchef,
erste Kraft, im In- und Ausland
tätig gewesen, militärfrei, sucht St.
in nur erstem Hotel. Offerten an
Heim bei Butterweg, Kleine Burg-
str. 1, 3 St.

Diener - Pfleger,
(langjährige Erfahrungen mit älter.
invalid. Herrn), hochfeine Zeugnisse,
sucht Stellung.
Jean, Krausenstr. 20, 2 rechts.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Heidstr. 25 2 u. 1. B.-B., sof. prdw.
Dohmeier Str. 20, Gth. 1, 2. B.-B.
auf 1. Nov. od. spät. R. 88b. 2.

Hietaring 6, Gth. gr. 2. B.-B., 23.
Näh. H. Bauli, Raderstr. 38, 2201

4 Zimmer.

Heidstr. 8 4-Zim.-B., sofort. 2250

Möblierte Wohnungen.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
mit Küche, abwärts, b. 1. Nov.
preisw. zu verm. Raderstr. 29, 1.

Möbl. 3-Zim.-Wohn. mit Küche
zu vermieten Tannstr. 41, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Adolfsstr. 12, 2 l., g. m. ungef. 3im.
Adolfsstr. 24, 1, gut möbl. 3im. b.
Adolfsstr. 30, 1 r., g. m. ungef. 3.
Kriegerstr. 8 behaglich möbl. Manf.

Heidstr. 30, 1 l., m. 3. m. u. o. B.
Gr. Durgstr. 13, 1, schönes möbl. 3im.
Dohmeier Str. 31, 2, möbl. 3. bll.

Emser Str. 20, 1. Etage,
schön möblierte Zimmer zu vermieten.
Säbnerstr. 11, 2, schön möbl. 3im.
Helenenstr. 18, Gth. 1, möbl. 3im.
Helmstr. 40, 1 l., möbl. 3. 4 Zim.

Helmstr. 40, 1 m. b. 2. 2. 50.
Karlstr. 6, 3. et. m. 3. B., 23. 88b.
Karlstr. 24, 1, 1-2 gut möbl. 3im.
sofort oder später; a. B. Pension
oder nur Mittagstisch.

Richelberg 7, 2, möbl. 3im. Näh. B.
Moritzstr. 4, 2, möbl. 3im.

Kirchgasse 11, 1. St.,
nahe Rheinstraße, gut u. beh. möbl.
3im. mit guter Verpfl. an Hr.
zu verm. Keines ruhiges Haus.

Rheinstr. 34, G. B. r., m. 3. Sonnen-
seite u. nach dem Garten gelegen.
Karlstr. 12, 1, beh. möbl. 3im. 8. b.
Heidstr. 50, 1 r., 1. et. möbl. 3. b.
Herrsch. m. 3im. Brandt, Str. 14, 1.

Möbl. Zimmer mit Kabinett oder
einzeln zu v. Kaiserstr. 16, 1.

Eleg. möbl. Zimmer

1. Et., Sonnenl., mit elektr. Licht,
mit u. ohne Verpfl. Näh. Preis.
Luffenstr. 7, 3. Haus v. Wilhelmstr.

Möbliertes Zimmer, separat,
zu vermieten Tannstr. 29, 2.

Möbl. Zimmer in Villa, Waldmühl-
straße, zu verm. Separater Eing.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Co

Mietgejude

Wohn- u. Schlafzim.
von Madem. für länger gesucht. Sep.
Eingang bewor. Off. mit Preisang.
u. 11. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei bessere Damen suchen
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer

mit bürgerl. Pension. Preis 180 M.
monatl. Off. u. 3. G. 7025 an
Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. F114

Geschäftsfräulein

sucht zum 1. Nov. b. 3. schön möbl.
Zimmer mit sep. Eingang, im Zen-
trum der Stadt. Offerten u. 312
an den Tagbl.-Verlag.

Ältere gebildete Dame
sucht gut möbl. Zimmer in ruhigen
Haus. Bevorzugt Karmelstr. od.
deren Nähe. Off. mit Preisangabe
unter 3. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Kellerraum als Schlager
gesucht Dohmeier Str. 21, Part.

Stall

in der Nähe Schiersteiner Straße zu
mieten gesucht Adelheidstr. 86, Lab.

Fremdenheime

Pension Offent, Grünweg 4, nahe
Kurhaus, Söding, Söding u. 1. Etod.

Villa Imperator, Leberberg 10,
nahe Kurhaus, eleg. 3im. m. Frühl.
2-3 Zim. mit voll. aut. Bem. 550.
Lang. Dauer, best. Empf. Stralh.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Zwei Pferde,
4 u. 7 Jähr., Mittelstall, zu verl.
Eichenauer, Hermannstr. 22.

Schönes Räucherwein
zum Weibefüttern, sowie 200 Btr.
Dachau zu verl. bei Karl Stiehl,
Bierstadt, Schwarzgasse 4.

Erstl. rot. Reppischer, wachsam
u. sumerr. Sedanstr. 13, Gth. 1 l.

Reppischer, schwarz u. braun,
zu verkaufen Adolfsstr. 3, Gth. 3.

Prima fangende Kanarienvögel
u. Weibchen. Beste Kanarienzucht,
Paulbrunnenstr. 3, 2, fr. Richelberg

Gelegenheitsverkauf.
Echte Damenmode u. einige Bilder zu
verl. Rheingauer Str. 6, 2 links,
vorm. 9 1/2-12, nachm. 2-4 Uhr.

Neuer Fuchs mit Ruff
und Fels (Opoffum) zu verkaufen
Grabenstr. 2, 1 St. l.

H. n. graves Sammelstücken (42-44)
zu verl. Dambachstr. 30, 2.

Blau-grün farierter Glasentod
bill. zu verl. Adolfsstr. 28, Part.

Eleg. schw. Sammet-Mantel
u. roter Tuchmantel für 10-12 Jähr.
Mädchen billig abzug. Händler verb.
Riederstr. 6, 2 links.

Schöner, f. n. Abendmantel, fraise,
u. andere Meider billig zu verkaufen
Raderstr. 20, 2 r.

Grauer Anzug für 14-15 Jähr.,
noch neu, sowie br. Rod u. Weste bill.
zu verl. Schwalbacher Str. 71, 2.

Gut erh. Ueberzieher 10 M.,
sch. Samt- u. Tuchjacke, Mantel für
14 Jähr. Mädchen, gut erh., f. 5 M.
zu verl. Philippstr. 17/19, 1 l.

Gut erhaltener Ueberzieher
bill. zu verl. Hoch. Delaspeystr. 3, 4.

Wegen Wegzugs 1 Knaben-Mantel
für 5-7 Jähr., sowie 2 Ueberzieher
sehr billig zu verkaufen. Bedrich
Friedrichstr. 29, Gartenh. 1 St.

2 Paar getragene Herren-Stiefel
(Gr. 42) zu verl. Körnerstr. 4, 8 r.

Getragene Schuhe u. Stiefel (38)
zu verl. Schöffstr. 6, 3 links.

Elegante Damen-Lackstiefel
(Gr. 37), nicht getragen, preiswert
verkauft Raderstr. 29, 1.

Aufruf

zu einer

Weinspende für die kämpfenden Truppen aus dem Bereiche des 18. A.-K.

Der Wall im Westen, der Damm im Osten, Nord und Süden hat standgehalten gegen die heranbrausenden Fluten des an Zahl überlegenen Feindes.

Heute wie immer stehen unsere Armeen fest und treu und unerschütterlich auf den eisendurchwühlten Schlachtfeldern dem Feinde gegenüber; tagelangem, vernichtendem Trommelfeuer und zahllosen Sturmangriffen haben sie standgehalten.

Unauslöschbarer Dank gebührt diesen Tapferen, die ihr Herzblut für uns eingesetzt und die Hoffnungen der Feinde zu nichte gemacht haben.

Wie sollen, wie können wir den Söhnen unserer Gauen, welche die Kriegsnot von unseren Fluren ferngehalten haben, unseren Dank zur dritten Kriegsweihe ausdrücken?

Wir können es und wollen es, und in echter deutscher Art soll es geschehen, in edlem Wein, vom alten deutschen Rhein!

Die Gabe unserer heimatischen Rebhügel wird jedem tapferen Kämpfer hochwillkommen sein.

Trum öffnet Eure Hände und traget Alle dazu bei, daß unsere Spende eine würdige werde.

Sofort ans Werk!

Die Sammelstellen sind zu allen Auskünften bereit; es wird auch noch durch Drucksachen und durch die Presse Näheres berichtet. Die Spenden sind ausdrücklich für die kämpfenden Truppen bestimmt, wofür die Beförderung durch die Vermittlung des stellvertretenden Generalkommandos bürgt.

Ehrenausschuß:

Bartling, Geh. Kommerzienrat, R. d. R. u. d. L., Wiesbaden.

Dr. Beder, Finanzminister, Darmstadt.

von Büding, General der Artillerie, Gouverneur der Festung Mainz.

Dr. Ernst, Konfistorialpräsident, Bist. Geh. Ober-Kons.-Rat, Wiesbaden.

Graf von Francken-Sierstorf, Eltville.

von Franckh, Generalleutnant, Wiesbaden.

Dr. Gläffing, Geh. Oberfinanzrat, Oberbürgermeister, R. d. S., Wiesbaden.

Dr. Kistner, Bischof, Limburg a. d. Lahn.

Dr. Kirstein, Bischof, Mainz.

Dr. Kober, Stadt- und Bezirks-Rabbiner, Wiesbaden.

Korwan, Generalleutnant a. D., 1. Vorsitzender des Hessischen Landes-

vereins vom Roten Kreuz, Darmstadt.

Dr. von Meißner, Bist. Geh. Ober-Regierungsrat, Regierungspräsident,

Wiesbaden.

Rebel, Ober-Konfistorialpräsident, Darmstadt.

Ohly, General-Superintendent, Hof- u. Domprediger a. D., Wiesbaden.

Dr. Saffeld, Professor, Rabbiner, Mainz.

von Schend, Kgl. Kammerherr, Polizeipräsident, Wiesbaden.

von Stöck, Major a. D. und Weingutsbesitzer, Mittelheim.

Dr. Voigt, Oberbürgermeister, R. d. S., Frankfurt a. M.

Arbeitsausschuß:

Amtsgerichtsrat von Braunnühl, Eltville.

Referendar Dahm, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteil. 3, Wiesbaden.

Geh. Kommerzienrat Harth, Mainz.

Kögler, Rentmeister, Eltville.

Direktor Rindler, Kriegsfürsorge, Frankfurt a. M.

Geschäftsführender Ausschuß:

Konsul Niehl, Wiesbaden.

B. Rütke, Hoflieferant, Wiesbaden.

Carl Anding, Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Alte Kolonnade 18. Telefon 6603.

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie, Zweigstelle Wiesbaden.
Postcheckkonto dieser Bank Amt Frankfurt a. M. Nr. 1250.

Sammelstellen:

Carl Sder, Marktplatz 7.

Civilassistent, Friedrichstraße 22.

August Engel, Launusstr., Wilhelmstr., Kaiser-Friedrich-Ring.

Philipp Geibel, Friedrichstraße 31.

Friedrich Groß, Goethestraße 13, Ecke Adolfsallee.

Emil Hees, Große Burgstraße 16.

August Korthauer, Kerkstraße 26.

Carl Merz, Wilhelmstraße 20.

J. Rapp, Moritzstraße 31 und Rengasse.

J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

B. Rosenfeld, Launusstraße 5.

B. Rütke, Kerkhaus.

Gehr. Simon, Rheinstraße 39.

Gehr. Wagemann, Ruisenstraße 26.

F. Wargelhan, Rheinstraße 67.

Weitere Sammelstellen werden auf Anmeldung gerne vergeben.

1135

Brotzusatzmarken an werdende Mütter.

Mit Wirkung vom 2. Oktober d. J. soll an werdende Mütter während der letzten Hälfte der Schwangerschaft eine Brotzulage von 50 g für den Tag gewährt werden.

Die Ausgabe dieser Zusatzmarken erfolgt auf Grund besonderer Ausweisarten. Ausweisarten und Zusatzmarken werden ausgegeben

am Dienstag, den 31. Oktober d. J., und

am Mittwoch, den 1. November d. J.,

im Verwaltungsgebäude, Wilhelmstraße 24/26 (ehemaliges Museum), während der Dienststunden

von 8¹/₂—12¹/₂ und von 3—5 Uhr

für Haushaltungen der Einwohner in Zimmer Nr. 4 und

Anstalten, Hotels pp. in Zimmer Nr. 13.

Die Antragsteller haben ihren Anspruch durch Vorlage einer Bescheinigung des Arztes oder der Hebamme nachzuweisen und außerdem die Brotausweisarte vorzulegen.

F 485

Wiesbaden, den 25. Oktober 1916. Der Magistrat.

Als Tages-Abreißkalender für das Jahr 1917 gibt das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz den zweiten Jahrgang des

Roten Kreuz-Kalenders,

der im vergangenen Jahre allgemeine Anerkennung gefunden hat, in erheblich erweiterter Gestalt heraus.

Der Kalender ist der Erinnerung an die großen Ereignisse der Kriegsjahre gewidmet, die er Tag für Tag in unserem Gedächtnis wach halten will. Er wird für jeden Tag ein Bild bringen, dessen Bedeutung kennzeichnen und durch eine ausgewählte Dichtung oder einen geschichtlichen Text erläutern.

Die farbige Rückwand des Kalenders ist nach einem Entwurf von E. Freyberg ausgeführt. Der in Anbetracht des Gebotenen billige Preis des Kalenders beträgt M. 3.—, von denen vertragsgemäß 75 Pfg. an das Zentralkomitee vom Roten Kreuz abgeliefert werden. Die Sammelstellen werden durch den Kolporteur Heinrich Schäfer verbreitet, der auch Aufträge entgegen nimmt. Vertriebsstelle: Hofbuchhandlung Heinrich Staadt, Wiesbaden, Bahnhofstraße 6.

1111

Erste Lehr-Anstalt für Damenschneiderei.

Am 1. November beginnt ein neuer Kursus im Maßnehmen, Z. leihen, Zuschneiden und praktischen Arbeiten nach ganz neuer Methode. Es kann jede Dame, auch die unbegabteste, die elegantesten Kostüme anfertigen. Dauer des Kursus 6 Wochen, jede Woche 6 Stunden. Preis 15 Mark. Vollste Garantie.

Fr. Kath. Rössl, akad. gebild. Lehrerin, Marktstrasse 6, I.

Anzeige!

Um unentgeltliche Ueberlassung eines

Gartengrundstücks

in der Nähe der Platter Straße zur Bearbeitung durch

Kriegshortfinder

bittet das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV.

F 242

Mainzer Pädagogium, Clarastrasse 1, 1.

Vorbereitung zur Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Abiturienten-Prüfung (auch für Damen).

Auskunft in Wiesbaden: Zietenring 8, Part.

Versteigerung von hochherrschaftlichem Mobiliar

Im Auftrage der Herren Testamentsvollstrecker des + Rentners Ernst Grebert, Wilhelmstr. 7, Wiesbaden, versteigere ich

heute Donnerstag, 26. Okt., nachm. 3 Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungs-Saale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes hochelegante herrschaftl. Mobiliar, als:

Chinesische Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Etagereichen-Bitrine mit Bronzefüßchen, sowie in Elfenbein und Perlmutt reich dekoriert, Tisch, viereckig, mit Marmorplatte, Perlmutt eingelegt und geschnitten, 1 Divan, 2 Sessel, 4 Stühle u. 2 Hocker in reicher Seidenstickerei und schön geschnittenen Partholagestellen, feine Portieren und Gardinen für zwei Fenster;

Empire-Salon-Einrichtung, Mahagoni mit Bronze-füßchen, bestehend aus: 2 Sofas, 2 Sessel u. 4 Stühle mit Seidenbezug, Tisch, viereckig, mit Marmorplatte, 3 runde Tische, Teppich, feine Portieren und Gardinen für zwei Fenster;

Piedermeier-Speisezimmer-Einrichtung, Mahagoni, bestehend aus: Buffet, Anrichte, Ausziehtisch mit 9 Einlagen, runder Tisch, 6 Stühle, 2 Sessel mit Polster, feine Portieren u. Gardinen für zwei Fenster und Erker

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. beeidigter Taxator, Schwalb. Straße Nr. 23. Tel. 2941.



Ach bitte nicht so laut sprechen! Mit dem **AKUSTIK** verstehe ich Sie ja ganz vorzüglich!

Bestor Elektrisch Hörapparat

Schwerhörige

rein deutsches Fabrikat, von d. ersten Spezialisten empfohlen. Veri. Illustr. Gratisbroschüre

Deutsche Akustik-Ges.

m. b. H. Berlin-Wilm., Poststr. 48.

Das große Augusta-Victoria-Schwimmbad

geöffnet. Eingang Victoriastr. 2. Schwimmkurse: Kinder 12.-, Erwachsene 15.-

Dauerwäsche

(nur bestes Fabrikat) empfehle

Baumacher & Co., Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Seltenes Angebot!

50 Stück Zigarren

Mk. 6.25

altes Lager — hochfeine Qualität

bei 1133

Rosenau, Wilhelmstraße 28.



Der **TAGBLATT-FAHRPLAN** Winterausgabe 1916/17

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Gut schäumende Seife so lange Vorrat. Pfund 90 Pf. Philippistraße 33, Barmherzige Luth.

200 Ztr. Tafeläpfel von einem Hofgut hat zu verkaufen J. Peter Schauer, Walramstr. 13 (kein Laden).

10 Mk. billiger pro Ztr. wie auf der

Obstaustellung

Postkarte genügt, werde dann mit Proben vorgesprochen.

Bersä. Sorten Äpfel

gut u. billig zu verkaufen. Verkaufzeit von 8—11¹/₂ und von 3 bis 6 Uhr abends

Helenenstr. 24, i. Hof.

Alle Sorten Obst

gut u. bill. zu verl., auch sentnerw. abzug. Frankenstraße 19, im Laden.

Quitten sind zu haben

Vierstädter Straße 1.